

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 93. Ratibor den 19. November 1831.

Probe = Scenen

aus dem noch ungedruckten einaktigen
Lustspiele:

Der Bevatter,

von

Pappenheim.

(Fortsetzung.)

17. Auftritt.

Herr Godard. Ein Livreebedienter.

Herr Godard.

Was will er Freund? — was sucht er? —

Bedienter.

Ich wünschte gern — eine gewisse Frau
— die hier seyn soll — zu sprechen.

Herr Godard.

Was für eine Frau?

Bedienter.

Die Frau Kiedlich!

Herr Godard.

Die ist nicht zu Hause. Sie ist wegge-
gangen, der Himmel weiß wohin? — Nun,
was giebt's? — warum sieht er sich so herum?

Bedienter.

Ich bin in Verlegenheit, ich weiß nicht
was ich thun soll? — Ich habe hier ein
Schreiben an einen gewissen Herrn, den ich
nicht kenne, abzugeben und den Frau Kied-
lich mir nachweisen soll. Der Herr soll hier
im Hause wohnen und heute Bevatter stehen.

Herr Godard.

Er meint gewiß Herrn Durand. — —
Wißt ihr nicht, Freund, was er soll?

Bedienter.

Der Vater von dem Kinde

Herr Godard.

Nun?

Bedienter.

Der Vater des Kindes wartet draußen
im Wagen, und will es abholen.

Herr Godard. (bei Seite)

Wie, was? das Kind abholen? was soll
das heißen! — (zum Bedienten) Schon
gut, Freund, schon gut! — Hier steckt was
darunter. — Sagt eurem Herrn, daß
Laßt nur den Brief hier ich werde ihn Herrn
Durand abgeben, sobald er aus der Kirche

zurück kommt. (Der Bediente ab.) Es war doch ein geschickter Einfall, daß ich den Brief hier behalten, wir wollen doch sehen, was darinn steht! (liest.)

„Wertheſter Herr und Sie liebe Redlich.

„Meine Angelegenheit iſt glücklicher abgelaufen als ich gehofft hatte. Alles iſt verziehen. — Schicken Sie mir mein liebes Kind, ſobald es getauft iſt, die ganze Familie ſehnt ſich darnach; und ich will mein liebes Hippolytchen ſelbſt überreichen.“ — Sein Hippolytchen? Hölle und Teufel! was ſoll das heißen? das begreife ich nicht! Oder giebt's noch eine andere Familie Godard? — Da ſteckt was dahinter! Dieſer Durand hat ſich mit der Frau Redlich gegen mich verſchworen und es ſcheint ſie wollen mich um meinen Sohn preſſen. „Meinen Sohn“? ich ſollte wohl ſagen; unſern Sohn, denn die Verwandſchaft ſcheint mir etwas ausgehnt zu ſein, und ich werde mir von meiner Frau ſofort eine Erklärung darüber ausbitten. (Er will hinein gehen, bleibt aber ſtehen.) Halt! das wäre ein dummer Streich! ſie könnte ſich ärgern und das könnte ihr ſchlecht bekommen. — ich muß aber doch wiſſen woran ich bin und ich muß wiſſen warum der Junge dem Herrn Durand ähnlich iſt? Habe ich mich nur mit meiner Frau darüber verſtändigt, ſo werde ich wiſſen, ob ich mich mit dem Déjeûner befriedigen ſoll. Doch ſiehe da, da ſind ſie ja ſchon! (Durch dem Hintergrundfenſter ſieht man den Zug von der rechten nach der linken Seite zurückkommen.)

13. Auftritt.

Hr. Godard, Fr. v. St. Ange, Hr. Durand und die übrigen Gäſte.

Frau v. Saint - Ange.

Man trägt nun das Kind zur Mutter; alles iſt glücklich vollbracht, das war eine herrliche Feierlichkeit, eine wahre Pracht!

Herr Durand.

Nun, nun, das hat mir noch gefehlt! — welches Gedränge! — dieſer Umzug in der Kirche! die Weiber ſtiegen auf die Bänke, man hätte vor Neugierigen erſticken mögen! „Das iſt der Gevatter!“ — „Eiehſt Du die Gevatterin?“ — als wenn ausländiſche Thiere zu ſehen geweſen wären! — Der verdammte Schweißer, um mir Platz zu machen, ſtieß mit ſeiner Hellebarde mir ſo an das Schienbein, daß ich hätte mögen laut aufſchreien! Und wie die kleinen Mädchen mit den Blumenbouquets Ihnen den Weg verrannten! und wie die zertlumpten Bettler Sie beim Kleide zerrten! „Mir Herr!“ „Mir auch etwas!“ — „Ich habe noch nichts gekriegt!“ — „Der hat ſchon bekommen!“ — „Das iſt ein ſchlechter Bettler, dem geben ſie nichts! ich bin ein wahrer Bettler!“ — Und nun vollends auf der Straße, ehe der Wagen kam und ehe man die Wagenthüre öffnete, welch ein Gedränge, welch Geſtoße, welch Gedrückte! — Sehen Sie nur meine weiß ſeidne Strümpfe! und dazu habe ich ſechs Berliner bezahlt!!

Frau v. Saint - Ange.

Rechnen Sie aber auch das Vergnügen

das Kind über die Taufe gehalten zu haben für gar nichts?

Herr Durand.

O ja, denn ich spüre mir keinen Knochen im Leibe! hab' ich doch das Kind eine ganze Stunde lang auf den ausgestreckten Armen halten müssen! — Der närrische Kirchdiener verlangte sogar ich sollte mein Credo auf Lateinisch sagen! ich, der ich kein Wort Latein verstehe! — Doch genug davon, die Geschichte ist nun, Gott sey Dank, zu Ende!

Frau v. Saint-Ange.

Zu Ende? warum nicht gar! jetzt erst fängt die Sache an für Sie wichtig zu werden! Jetzt erst werden Sie die Früchte Ihrer Mühe und Sorgen erndten! Jetzt erst werden Sie in der Liebe, in der Anhänglichkeit und in der Sorgfalt einer dankbaren Familie der Lohn für Ihre Müheligkeiten finden! — (Leise zu Godard) Gehen Sie doch hin und bedanken Sie sich bei dem Herrn Gevatter!

Hr. Godard, (mit verbissenem Ingrim.)

Mein Herr! es ist hier der Ort nicht um uns einander zu erklären, — aber ich weiß schon alles, — ja alles! Sie wissen doch was ich meine? — ich bitte Sie daher, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, meine Schwelle nicht mehr zu betreten!

Hr. v. Saint-Ange.

Was giebt wieder? — was soll das heißen?

(Fortsetzung folgt.)

Der Trinker.

Trunk und Kerger, verbieten die Aerzte,
der Cholera wegen;

Wenn ich trinken nicht darf, sterb'
ich vor Kerger gewiß!

Pappenheim.

Subastations = Proclama.

Im Wege der nothwendigen Subastation sind zum Verkaufe des des Wittwe, Gastwirthin Hoffmann gebbrigen, auf der Casernen = Gasse hieselbst gelegenen, nach dem Materialwerthe auf 704 rthl. 5 sgr. — und nach dem Nutzungs - Ertrage auf 990 rthl. tarirten Hauses drei Bietungs = Termine und zwar:

den 15. October d. J. Vormittags 9 Uhr,

den 15. November d. J. Vormittags 9 Uhr,

und peremptorisch

den 15. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen werden.

Cosel, den 31. August 1831.

Königl. Stadt = Gericht,

Müller.

Heute früh starb nach neunwöchentlichen schweren Leiden mein guter Schwiegervater der Königl. Justiz = Rath und erster Landschafts = Syndicus Franz August Taistrzik. Er schied mit vollem Bewußtsein und rührender Bärtlichkeit von den Seinigen. Sein Ende war leicht und sanft.

Ratibor, den 18. November 1831.

E. Hänisch, Dir. Gymn.
im Namen der Wittwe und der
elf hinterlassenen Kinder.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. December c. wird von früh 9 Uhr an im Locale des Königl. Stadtgerichts der in Kleidern, Leinzeug, Betten, Hausgeschirr, Möbels-Wirtschafts = Ucker = Wagen = Geräthe und Geschirre: so wie in 5 Kufkuben bestehende Nachlaß des in Stuzienna verstorbenen Lieutenants Franz v. Poromsky, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Ratibor den 12. November 1831.

Vi Commissionis
Fritsch.

Auction in Lissel.

In Folge hohen Auftrags eines Hochpreißl. Königl. Oberlandes-Gerichts wird unterzeichnetes Gerichtsam den Nachlaß des verstorbenen Baron v. Morawizky zu Lissel bestehend in einer silbernen Taschenuhr, einigen Verschaften, einem kupfernen Kessel, einem Ober-Bett, Sopha und Stühle, Tischen, Schreib-Secretair, und einer Komode, mehreren Kleidungsstücken, zwei Pritschen mit Polster-Sitzen, einem Renn-Schlitten und Pferdegeschirr auf den 5ten December c. von früh um 9 Uhr an, im herrschaftlichen Schlosse zu Lissel an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Ratibor den 12. November 1831.

Das Gerichts = Amt Lissel.

Wohnungs = Vermietung.

In meinem Hause zu Bosatz ist die, bis jetzt vom Herrn Rittmeister Benete bewohnte obere Etage bestehend in 6 Zim-

mern, einer geräumigen hellen Küche und Küchengewölbe, nebst Stallung und Wasgenremise, vom 1ten April 1832 und auf Verlangen auch vom 1ten Januar 1832, an zu vermietten. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Bosatz, den 15. November 1831.

J. Stroheim.

Anzeige.

Frische Tyroler Rosmarin = Aepfel und Birken sind zu haben bei

A. B. Sand.

Ratibor den 14. Juli 1831.

Datum.	Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.				
	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 17. Novemb. 1831.	12	1	6	—	—
Hochster Preis.	1	1	27	18	1
Niedrig. Preis.	5	24	22	15	1
					6